

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 17. November 1879

Privatbesitz

Berlin den 17[ten] November 1879

Lieber Karl!

Es ist lange her, daß ich Dir geschrieben habe; Du wirst dies aber wohl freundlichst mit der Generalsynode und ihren Vor- und Nachläufern entschuldigt haben. Die Synode dauerte beinahe vier Wochen und es wurde ihr, der ersten preußischen Generalsynode ein so mächtiger Stoff zugeführt, daß es große Anstrengung forderte, um ihn gehörig zu bewältigen. Zu den Plenar- und Kommissionssitzungen kamen noch die fast täglichen Fraktionsberatungen am späten Abend, so daß alle Kräfte angespannt werden mußten und ich auch zuletzt ziemlich am Ende war, umso mehr als ich nach der Lage der Verhältnisse dabei auch ein gutes Stük Arbeit persönlich übernehmen mußte. Außer den eigenen Referaten war ich auch Vorsitzender der Kommission der Pfarrwahlordnung, deren vollständige Revision von mir betrieben wurde. Eine eingehende Beschreibung der Verhandlungen kann ich mir wohl ersparen, da ich annehmen darf, daß Dir die Verhandlungen der Synode in den Zeitungen nicht unbekannt geblieben sein werden. Bei Aufräumung der bezüglichlichen Papiere, zu der ich erst gestern Zeit gefunden haben, konnte ich Einiges aussondern, | das ich Dir unter Kreuzband zusenden werde, um wenn Zeit und Lust es gestatten, einen Blick hineinzuworfen. Wir – d. h. ich und meine näheren und entfernteren Freunde – sind mit dem Verlauf der Synode sehr zufrieden und auch die Gegner mußten anerkennen, daß ihre Haltung eine dem Ernst ihrer Aufgabe würdige war, daß wenig unnütz geredet, sehr fleißig gearbeitet, reiche geistige Kräfte mitgewirkt und mit Innehaltung eines verständigen Maaßes in den Hauptfragen eine erfreuliche Verständigung mit dem Kirchenregiment erreicht wurde. Mehrere glückliche Umstände haben dazu beigetragen, vornehmlich die verständige, geschickte und freundliche Haltung von Hermes, dem Präsidenten des Evang[elischen] Ober-Kirchenraths – welches Glück daß nicht mehr der stille zerfahrene Herrmann an dieser Stelle saß; das würde einen schrecklichen Sturm gegeben haben – und ebenso von Graf von Arnim-Bozenburg, welcher zu allgemeiner Zufriedenheit das Präsidium führte. Der günstigste Umstand war aber, daß die Berliner Liberalen keinen Zugang zur Synode gefunden hatten und wir daher von ihrem Gestank verschont geblieben sind. Der Protestanten-Verein war daher nur durch 8 Ostpreußen vertreten, welche ohne Kapazität sich still verhielten und nur negativ stimmten. Bei den Wahlen am Schluß wurde ich auch zum Mitglied des | Generalsynodal-Vorstand[es] gewählt, was mir auch erfreulich war und jedenfalls dazu dient, meine Position zu verstärken. Ohne dies aber hat sich durch die neuere Entwicklung mein Verhältniß zum Evang[elischen] Ober-Kirchenrath gebessert; dazu hat ebenso sehr der neue Präsident Hermes, als auch der Ministerwechsel von Falk zu Puttkammer beigetragen. Freilich habe ich noch immer in meinem Kollegium große Schwierigkeiten, da die Majorität unter Führung des schlaun Brückner mir in den großen Fragen entgegensteht. Ich hoffe aber auch mit dieser zweifelhaften Gesellschaft noch leidlich fertig zu werden, so lange ich genöthigt bin, in meinem Amt auszuharren. Uebermorgen wird im Konsistorium, diesmal aber unter Zuziehung des Provinzialsynodal-Vorstandes, wieder über Werner, dem zum Pfarramt an St. Jacobi Gewählten, berathen und bin ich auf den Ausgang sehr gespannt. Daneben setzt sich nun auch der Kampf mit dem Berliner Magistrat wegen der Staatssorge in seinen Anstalten fort; auf meinen Angriff auf der Synode hat er mit einer Denkschrift öffentlich geantwortet, gegen welche ich nun wieder heute Abend eine Erwiderung in der Kreuzzeitung erlassen habe. Ich werde Dir davon auch ein Exemplar zusenden. Ich bin selbst | immer darüber erstaunt, daß ich in meinem Alter noch in solchem Maaße in den Kampf gerathen bin, während ich doch meine, nach meiner Anlage und

Bedürfniß ein sehr friedfertiger Mensch zu sein und ich glaube, daß auch Du mir nach einem langen Leben dies Zeugniß nicht wirst versagen können, wenn wir uns auch in früher Jugend redlich gezankt haben.

Zum Schluß der Synode bekam ich einen heftigen Katarrh, der aber doch jetzt im Abzug begriffen ist. Indessen war ich in den letzten 14 Tagen nach allen Strapazen der Synode der Ruhe und Erholung bedürftig. Jetzt stehen nun wieder die kirchlichen Wahlen in Berlin bevor, an deren traurige[n] Ausfall man nicht zweifeln kann. Aus den Wahlen u[nd] Parlamenten kommt man jetzt gar nicht mehr heraus. Interessante Schauspiele gewährt jetzt unser Landtag, auf welchem auf Bismarks Kommando die großen Eisenbahnen dem Staate übereignet werden.¹ Onkel Hermann Bitter hat dabei große Noth mit einem bedeutenden Defizit der Staatskasse und es ist mir überhaupt zweifelhaft, ob er die Sachkenntniß, den Verstand und die ruhige Energie haben wird, um die Finanzen Preußens in einen sicheren Hafen zu bringen.

Mein Schwager Adalbert wohnte als Mitglied der Generalsynode bei uns und war uns ein lieber Hausgenosse. Mein Schwiegersohn Rudel war erst auch Mitglied der Synode u[nd] ist jetzt Abgeordneter des Landtags, ein Freikonservativer. Marie wird mit den Kindern wahrscheinlich gegen Ende des Jahres auf einige Wochen herkommen. Meine Frau, die zu Gustels Hochzeit in Danzig war, und Klärchen befinden sich beide wohl und | tragen mir herzliche Grüße auf. Hoffentlich bist Du auch von der historischen Kommission befriedigt zurückgekehrt und wirst nun auch von Dir und Deinem Hause uns Nachricht geben.

Mit herzlichen Wünschen
Dein Bruder Imm[anuel]

¹ Zusammen mit dem preußischen Handelsminister und Minister für öffentliche Arbeiten, Albert Maybach (1822-1904), dem alle Eisenbahnangelegenheiten des Königreichs übertragen wurden, betrieb der preußische Ministerpräsident Otto Bismarck (1815-1898) die Verstaatlichung der Eisenbahnen in Preußen. Mit Zustimmung des Preußischen Abgeordnetenhauses übernahm Maybachs „Eisenbahnministerium“ für Preußen zum 1. Januar 1880 zunächst den Betrieb und die Verwaltung u. a. der Rheinischen Eisenbahn, der Köln-Mindener Eisenbahn und der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Adalbert [= Flottwell, Adalbert Julius] [flottwelladalbert_2418](#)
Arnim-Boyzenburg [= Arnim-Boitzenburg, Adolf] [arnimboitzenburgadolf_5264](#)
Bismarks [= Bismarck, Otto] [bismarckotto_7299](#)
Bitter [= Bitter, Karl Hermann] [bitterkarl_2695](#)
Brückner [= Brückner, Benno Bruno] [bruecknerbenno_3728](#)
Falk [= Falk, Adalbert] [falkadalbert_4335](#)
Frau [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] [hegelclara_7749](#)
Gustels [= Flottwell, Auguste Luise, verh. Douglas] [flottwellauguste_6660](#)
Hermes [= Hermes, Ottomar Julius August] [hermesottomar_2060](#)
Herrmann [= Herrmann, Emil] [herrmannemil_6790](#)
Kindern [= Bitter, Anna-Dorothea] [bitterannadorothea_9606](#)
Kindern [= Bitter, Konrad] [bitterkonrad_8938](#)
Klärchen [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] [hegelclara_2490](#)
Marie [= Bitter, Marie, geb. Hegel] [bittermarie_8994](#)
Puttkammer [= Puttkamer, Robert Viktor] [puttkamerrobert_1998](#)
Rudel [= Bitter, Rudolf] [bitterrudolf_3083](#)
Werner [= Werner, August] [werner_9913](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Danzig [= Danzig] [danzig_6243](#)
Preußens [= Preußen, Prusse] [preussen_5494](#)

Sachen

Freikonservativer [= Freikonservative] [freikonservative_1232](#)
Generalsynode [= Generalsynode (Königreich Preußen)] [generalsynodekoenigreichpreussen_6669](#)
Jacobi [= Sankt (St.) Jakobi (Berlin)] [sanktstjakobi_7580](#)
Kommission [= Historische Commission/Kommission, München] [swrt_0097](#)
Kreuzband [= Kreuzband] [kreuzband_4861](#)
Kreuzzeitung [= Kreuzzeitung] [kreuzzeitung_2266](#)
Landtag [= Landtag (Königreich Preußen)] [landtagkoenigreichpreussen_5454](#)
Landtags [= Landtag] [landtag_92044](#)
Magistrat [= Magistrat] [magistrat_3538](#)
Protestanten-Verein [= Protestanten-Verein] [protestantenverein_2698](#)

Provinzialsynodal-Vorstandes [= Synode] [synode_5416](#)

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)